

Nach dem Boom wird es günstiger

In der Pandemie waren **Fahrräder** gefragt und knapp – Jetzt normalisiert sich das Geschäft

VON FABIAN NITSCHMANN

In den Corona-Jahren boomte die Fahrradbranche, doch inzwischen befinden sich Hersteller und Verkäufer in einer schwierigen Phase. Die Folge für die Verbraucher: Einige Händler haben ihre Preise inzwischen gesenkt, andere wollen folgen. In verschiedenen Bereichen gebe es einen Nachfragerückgang, die Lager bei Herstellern und Händlern seien nach Monaten der Lieferengpässe nun oftmals noch voll, sagt Reiner Kolberg, Sprecher des Zweirad-Industrie-Verbands.

Das zeigte kürzlich auch eine Auswertung des Ifo-Instituts zu

den Preiserwartungen deutscher Unternehmen. Der monatlich erhobene Index der Preiserwartungen sank im Fahrradhandel von April auf Mai um fast 50 Punkte auf minus 21,8. Das bedeutet, dass die Preise dort wohl mehrheitlich sinken werden. Der Index entsteht aus dem Prozentsatz der Unternehmen, die Preise erhöhen wollen, minus den Anteil, der Preissenkungen plant.

In den Jahren 2020 bis 2022 erlebte die Fahrradbranche trotz oder gerade wegen der Corona-Pandemie äußerst erfolgreiche Zeiten. Radfahren ließ sich meist mit den Kontaktregeln vereinbaren, im Freien war die Anste-

ckungsgefahr gering. Entsprechend stieg die Nachfrage kräftig. Weil gleichzeitig Werkschließungen in Asien und Engpässe im Containertransport den Nachschub bremsten, zogen aber auch die Preise zum Teil kräftig an.

Auf den Produktionshochlauf folgten der Ukraine-Krieg, die hohe Inflation, große finanzielle Unsicherheit bei vielen Menschen – und damit ein Nachfragerückgang. Die Händler bleiben teils auf ihrer Ware sitzen und müssen mit Rabatten reagieren. „Die Situation ist nicht leicht aktuell. Aber für die kommenden Jahre erwarten wir ein deutliches Nachfrageplus“, sagt Kolberg.

Die Gefahr, dass nach den Corona-Jahren alle Interessenten mit einem schicken neuen Zweirad ausgestattet sind und jahrelang kein neues brauchen, sieht Kolberg nicht. „Es gibt keine Sättigung, aber gerade auch keinen Run.“ Nahezu jeder Haushalt habe eine Kaffeemaschine, aber niemand käme auf die Idee, von einer Marktsättigung zu sprechen. Die Industrie könne mit Innovationen auch

wieder Fahrradkäufer anlocken.

Vor allem bei E-Bikes und Lastenrädern seien die Aussichten gut, sagt der Verbandssprecher. „Im Bereich Mountainbikes sind aktuell 90 Prozent der verkauften Räder E-Mountainbikes.“ Bei Lastenrädern wirke zwar zunächst der Anschaffungspreis hoch, die laufenden Kosten seien aber deutlich geringer als etwa bei einem Auto.



Die gravierenden Lieferengpässe im Fahrradhandel sind allmählich Geschichte – die hohe Nachfrage allerdings auch.

FOTO: DOVILE RAMOSKAITE / UNSPLASH

BRODOWYS WOCHE

Wunderalarm

Ich weiß nicht, ob Sie ein Lieblingstier haben. Hund, Katze, Maus oder Tiger oder Elefant. Mein persönliches Lieblingstier ist ja die Steinlaus. Sie wissen schon: Die Steinlaus ist ein possierliches Tierchen. 1983 entdeckte sie der berühmte Naturforscher von Bülow, der wiederum nicht unschuldig war, als ein Lottogewinner gemeinsam mit dem Papst eine Herrenboutique in Wuppertal eröffnete. Neben der Steinlaus habe ich seit Neuestem ein weiteres Lieblingstier. Und daran ist mein Auto schuld, bei dem durch ein Versehen meinerseits die Alarmanlage losging. Ich machte sie aus, ging weg und nur kurze Zeit später erklang sie wieder. Sehr viel leiser und ein bisschen anders im Ton. Ich ging zurück. Mein Auto war still. Es war die Alarmanlage auf dem Feld, die ausgelöst hatte. Aber was für eine Alarmanlage auf dem Feld? Und dann sah ich sie. Beziehungsweise ihn. Die alarmigen Ge-

Matthias Brodowy,
Kabarettist und
Musiker.

FOTO: PRIVAT



räusche kamen tatsächlich von einem Eichelhäher. Zuhause habe ich ein bisschen recherchiert. Ich wusste beispielsweise gar nicht, dass der Eichelhäher zu den Rabenvögeln zählt. Woher soll ich typischer Städter das angesichts seines herrlichen Federkleides auch erahnen? Dieser Vogel hat nun aber zwei besondere Eigenschaften, die mit seiner Stimme zu tun haben. Zum einen warnt er Waldbewohner oftmals mit einem sehr markanten Ruf vor Gefahren, zum anderen ist er ein brillanter Imitator. Spechte und Habichte kann er zum Beispiel hervorragend nachmachen. Und offenbar Alarmanlagen! Unsere Natur hält so viele Wunder für uns parat.

Matthias Brodowy



- Werbung in **hallo** wochenende wird von den Lesern als besonders nützlich und informativ bewertet
- Mit uns erreichen Sie verschiedene Zielgruppen
- Mit hoher Lokalkompetenz und starkem Nutzwert sind wir ein Sprachrohr für die Menschen in der Region
- Kontrollierte und zuverlässige Verteilung, Prüfung durch die Weigel GmbH, ein unabhängiges Institut für Qualitätsmanagement

hallo

wochenende

Was beim Einkaufen zählt

Anzeigenblattleser sind bereits empfänglich für Sonderangebote (73,1% LpA). Trotzdem legen sie viel Wert auf Markenqualität und Umweltaspekte.

Quelle: Bundesverband Deutscher Anzeigenblätter